



## Lesen

### Efraim Yehoud-Desel: „Marc Chagalls Kunst aus rabbinischer Sicht“

Dies ist ein besonderes Buch. Besonders, weil es aktuell Bezug nimmt auf die bis zum 13. Januar laufende Chagall-Schau im Picasso-Museum. Aber auch, weil der Verfasser Efraim Yehoud-Desel als Rabbiner für die Münsteraner Gemeinde in der jüdischen Mystik besonders beschlagen ist und der Kunst des Juden Chagall

Anzeige

**www.xsxxl.de**  
**Kraft und Gelassenheit**



*Allen Gewalten zum Trutz sich  
erhalten, nimmer sich beugen,  
kräftig sich zeigen.*  
*(aus Goethe "Feiger Gedanken")*

**gesundheitsorientiertes,  
funktionales Krafttraining mit  
Kettlebells und Keulen  
für alle Altersstufen**

**Allwetter-Draussen-Training**

**Selbstschutztraining**



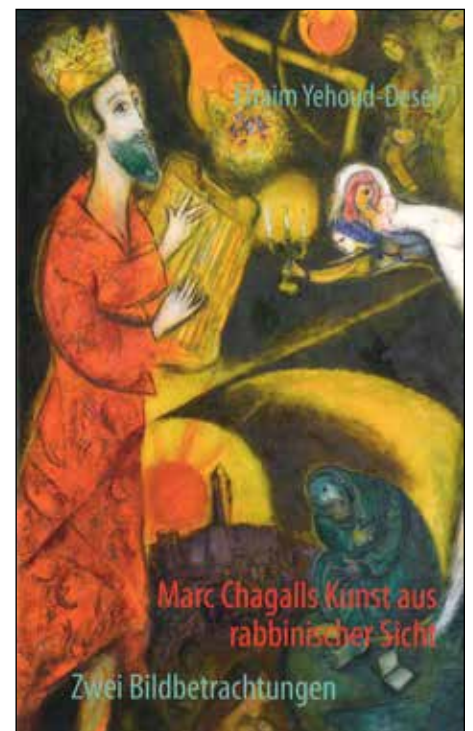
**Kontakt und Informationen:**  
Rebecca Machauer und  
Sebastian Nahrwold  
kontakt@xsxxl.de  
0251-4199671  
www.xsxxl.de

nochmals neue Facetten abgewinnt. Yehoud-Desel betrachtet zwei Bilder, die auch in der Münsteraner Schau zu sehen sind bzw. waren. Zunächst die 1938 entstandene Weiße Kreuzigung. Daneben den 1951 gemalten roten König David. Beides sind populäre Werke des Künstlers und mit Chiffren angefüllt. Nicht nur die gängigen Symbole wie Eiffelturm, Hahn oder Kuh sind gemeint. Marc Chagall war wohl der Farbenkünstler des 20. Jahrhunderts, doch entspringt die Buntheit nicht allein der Freude am Farbigen. Von Chagall selbst ist das Zitat überliefert, er wolle die Weisheit seines Volkes mit seinen Farben vor den Völkern der Welt herausmeißeln. Chagall war als chassidischer Jude zwangsläufig vertraut mit der in der Kabbala enthaltenen Farbsymbolik. Es liegt folglich nahe, die Farben in einigen Gemälden wie beispielsweise denen zum Hohelied als Chiffren zu deuten.

Daneben erläutert der Autor die Details beider Gemälde aus der dezidierten Sicht eines Rabbiners. In der Fülle der Detailszenen des Kreuzigungsbildes erkennt der Betrachter unter anderem eine Leiter und einen Leuchter. Es sind jedoch nicht einfach nur Leiter und Leuchter. Drei Bedeutungen kommen der Leiter in der jüdischen Religion zu und vier Wege gibt es, die wahre Bedeutung der Menora, des siebenarmigen Leuchters zu entschlüsseln. Alle Aspekte erläutert der Autor kurz und verständlich. Dem Leser bzw. Betrachter schwant, dass es neben dem eigentlichen Bild noch eine andere Ebene der Betrachtung gibt, dass die Bilder letztlich vom jüdischen Glauben kündende Bildromane sind, einem modernen Comic ähnlich, wenn auch komprimierter und verschlüsselter. Kurz: Dass die Inhalte der Bilder viel tiefer reichen, als es der profane Kunstfreund jemals erkennen kann. Im Bild des Königs David ist der selbst zu sehen und die nackte Bathseba natürlich, deren beide Kinder, eines davon scheint der Geschichte nach bereits durch die zornbebende, ebenfalls im Bild befindliche Lilit getötet, der ratlose, sein Unglück vielleicht schon ahnende Urija (Urias), Salomo als Kind, noch über Salomo der mit einem Heiligenschein versehene Hahn,

der letztlich auf Jom Kippur, den Tag der Versöhnung als höchstem jüdischen Fest hinweist, Jeruschalaim als zentraler Ort des Judentums... Es liegt beim Betrachter selbst, sich in die Inhalte dieser ebenso poetischen wie assoziativen wie zeitlosen Bilder mit Hilfe des Verfassers zu vertiefen.

Efraim Yehoud-Desel betrachtet nicht nur zwei Bilder Marc Chagalls. Er erlaubt dem Leser gerade durch seine Betrachtungen einen tiefen Einblick in die Spiritualität des jüdischen Glaubens, der selbst Andersgläubige in Bann zieht. Verknüpft mit Quellenangaben in den Heiligen Schriften. Sogar profunden Kennern des Oeuvres von Chagall dürften sich unerwartet neue Blickwinkel erschließen. Wer es noch in die Schau schafft, sollte sich mit diesem Büchlein in der Hand nochmals Chagall anschauen. Für die anderen bleiben immer noch Bildbände und Internet. Gam su letowa. ¶



Book on Demand Verlag Norderstedt 2012  
| 116 Seiten | Preis k.A. | ISBN 978-3-848-22832-4

Das Buch kann über den Verfasser bezogen werden.